

# General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Telephon No. 312.

Abt. des gekrönten Hofes verantwortlich: ...  
Halle in Halle a. S.  
Verantwortlicher: ...  
Druck und Verlag von E. Klotzsch in Halle a. S.

## Alex Michel,

4/5. Kleinschmieden  
4/5.

Spezialität der Firma: Fertige Handschleier, fertige Wirthschaftschleier, jed. Figur passend, d. Stück nur 3 M. 50 Pf.  
Fertige Cattun-Morgenröcke, fertige Sargent-Morgenröcke, d. Stück nur 2/3, 3/2, 6 1/2 Mk.

### \* Kaiser Wilhelms Rede in der Guildhall.

Halle, 13. Juli.  
Als Kaiser Wilhelm von seiner Großmutter, Königin Victoria, in Windsor empfangen wurde, war er dem Herzen Englands nahe; denn das britische Volk hat tiefe Verehrung für seine Monarchie. Noch näher war er vielleicht dem Herzen Großbritanniens, als er in der Guildhall mit dem Lord Mayor und den Vertretern der City impathische Kundgebungen ausstaudte und sein großes Interesse für den Frieden an den Tag legte. Nicht in den Worten der Rede, nicht in den strahlenden Blicken der Königin Victoria und Queen of Heaven, sondern in der Sprache, die die Kaiserin, das weiche Gesicht, das milde schaffende Bürgerthum verkörpert ist. Nicht die militärischen Vorbereitungen, die Gala-Festzüge und Paraden festeten den englischen Geist, sondern er schaut aus nach Fremden des Friedens, nach Schülern des Friedens, und wo er die Gewalt, blüht er ihnen mit Liebe. Die Worte, welche der Kaiser auf die Begrüßungsrede des Lord Mayors erwidert hat, waren einfach, herzlich, tatkund, und haben auf die Hörer wie auf jeden Engländer einen gewinnenden Eindruck gemacht.

Den strengen Hinweis auf die Verdienste der hohen Frau, welche länger als ein halbes Jahrhundert die Herrscherin des Landes ist, und deren Güte zu sein ihm mit Stolz erfüllt, knüpfte der Kaiser an die Bemerkung, wie gern er in dem schönen Insel-Lande weile. Die Stammesgemeinschaft des Deutschen und des Englischen Volkes hob er hervor und ihre geschichtliche Gemeinschaft im Kampf für Freiheit und Gerechtigkeit. Dann wies er den Frieden, welcher Kunst und Wissenschaft und Handel gedeihen läßt und an den großen sozialen Aufgaben zu arbeiten gestattet. Die Rede hing glücklich aus in der Bemerkung, daß der Kaiser sein Bestes thun werde, um den Frieden zwischen Deutschland und anderen Nationen zu erhalten. Mit allen anderen Nationen, auch mit Frankreich. Nachdem im Unterhause über das Verhältniß zwischen England und dem Dreieck in erwidert wurde, die englischen Anfragen und Antworten erhielt sich, die immer denselben Inhalt hatten, am Ende des Besuchs, mehr noch in Frankreich als in England erwartet haben, daß der Kaiser diese Worte, wenn auch nur leise, herüber würde. Statt dessen jedoch er in seine friedlichen Absichten Frankreich ein, und in dieser wohlwollenden Anweisung liegt eine antizipierte schwere Aufgabe gegen Frankreich für den Fall, daß es den Frieden bricht. Freilich ist das englische Volk zum Vorgehen angereizt für die Friedensliebe Deutschlands, und es wird sich das Wiederholte dieser Worte in seiner Seele erinnern, an dem Tage, an welchem Frankreich das Schwert zieht.

Die englischenblätter sprechen die Ueberzeugung aus, daß durch die Rede des Kaisers die Bande zwischen den beiden Völkern noch fester geknüpft seien. Der „Standard“ begrüßt in Wilhelm II. den Freund und Mithras aller, die den Krieg verabsäumen. Seine Worte bewiesen klar, daß ihm der Frieden seiner Herzen, aber inhumaner Regierung in England nicht gleichgültig sei und daß er der Charakter, die Ziele, die Ideale und Begehrtheit des britischen Volkes vollkommen verstände. Die „Times“ hält den Franzosen vor, daß das sicherste Mittel, den Dreieck zu befestigen, darin bestehe, den Beweis zu führen, daß er überflüssig sei. „Daily Telegraph“ laßt, das Interesse für Kunst, Wissenschaft und Handel,

unter anderen Umständen als eine rhetorische Wendung aufgefaßt, finde, in dieser Weise vom deutschen Kaiser ausgesprochen, in Europa Glauben und Sympathie. Die französische Presse hält sich zurück, unterdrückt und schwächt die Berichte von den großartigen Kundgebungen der Bevölkerung Londons. Der „Figaro“ macht der ärgerlichen Stimmung der Pariser in seiner Weise Konzessionen, er behauptet, daß die Kaiserin geschmacklos geteilt gemeint sei und die besser ausgestattete Prinzessin von Wales rechtlich betrachtet habe, daß der Kaiser sich alle Vorkommnisse umfasse, um sich in anderer Uniform zu zeigen, daß auf den Straßen nur einige hundert Personen sichtbar gewesen seien, und Anderes dieser Art im Boulevard-Geschmack. Englische Franzosen werden sich über die Bedeutung der Londoner Vorgänge nicht täuschen, sie werden auch nicht Trost finden in dem Anstehen von Hoflichkeiten vor Kronprinz, denn das erste Hinderniß kommt dadurch um seinen Schritt dem Abschlusse näher. Frankreich ist ein sader Freier, aber alles Ansehen bewahrt nicht, daß die Strafen nach Strafen reiten.

Der „Figaro“ behauptet, der deutsche Kaiser habe erwidert und überreizt angesehen. Wir würden uns nicht wundern, wenn das Blatt in diesem Punkte die Wahrheit gelagt hätte, denn „dieser letzten Tage Dual war groß“. Nach all dem wohlgemeinten Ausdrücken, welche England seinem Gorte auferlegt hat, wird diesem die tiefe Aube der vorwegigen Stunde doppelt erwünscht sein. Der Kaiser wird Lord Salisbury auf seiner Festung in Ostfeld, Grafschaft York, behelligen. Das Schloß liegt romantisch inmitten eines weiten Komplexes von Wald und Auen, Gebirge und Thal, Frische und Sonn. Das dort unter dem uralten Eichen und Blatzen der Leiter der englischen Politik mit dem deutschen Kaiser befreundet: möge es der Welt zum Heil gereichen!

### \* Zum Befestigungswesen.

Halle, 13. Juli.  
Ein Artikel „Unser Forts“, der kürzlich in „La France militaire“ erschien, sprach sich in sehr scharfer Weise gegen die Unzulänglichkeit der an der französischen Ostgrenze seit dem letzten Feldzuge errichteten Befestigungsanlagen, sogenannte „Sperrforts“ aus und befahte sich gleichzeitig mit dem Wesen des Kampfes und Befestigungen im Allgemeinen. Es erregte Aufsehen in sachmännischen Kreisen, daß dieser Artikel auszusagen im „Militär-Wochenblatt“ Aufnahme fand, ohne daß dieses hallohnliche Organ zu der angelegten Frage Stellung nahm. Zweifellos war das Geschick dieses Artikels für die Verze, welche seit einigen Wochen sehr lebhaft für eine Vermehrung der deutschen Festungsbatterien eintritt, ein nicht gerade zeitgemäßes und so findet man dem deutschen auch in den Zeitungen, welche eine Vermehrung dieser Werke das Wort reden, scharf angegriffen. Wenn sich eine Vermehrung der Festungsbatterien dringend notwendig erweist, so wäre es wohl richtig, dieselbe, ohne die durch das Septennat festgelegte Friedenspräsenzstärke zu erhöhen, anzunehmen und durchzuführen. Ein eminentes Mittel an der erst erwähnten und nach harten Kämpfen getroffenen Friedensstärke unserer Heeres erweist aus inneren politischen Gründen bedenklich. Es ist vielleicht mehr zu hoffen, daß, wenn die Vermehrung der Festungsbatterien eine dringende Nothwendigkeit ist, es unserer Herleitung gelingen werde, dieselbe im Rahmen der Septennatpräsenzstärke durchzuführen. Die ganze Frage hängt mit den Befestigungen zusammen. Bekanntlich betreffen sich augenblicklich zwei Richtungen bezüglich

der Systeme derselben: Die eine sucht das Ziel in der Schaffung möglichst vieler unbedinglich sicherer Festungen der Befestigung eines Forts gegen das feindliche Feuerwerk; solche können nur durch zeitraubende und äußerst kostspielige Bauten hergestellt werden. Die andere Partei glaubt, daß nicht feinerne Werke sondern ein schnelles Vorgehen der Festwerke die beste Sicherheit gegen den feindlichen Angriff biete, da Befestigungen neben ihrem Vortheil den großen Nachtheil besitzen, eine ihrer Ausdehnungen entsprechende Menge von Streitkräften zu Befestigungsstellen lahm zu legen und die Aktionsfreiheit der Führer bis zu einem gewissen Grade einzuschränken. Die immochin notwendigen Festungen will die neuere Schule durch Anlage flüchtiger Befestigungen im Augenblicke des Bedarfs hergestellt wissen.

Man könnte die gegen einander ringenden Schulen als die der Defensiv- und die der Offensivpatens bezeichnen. Welche von beiden Recht hat, das wird sich erst im Laufe eines neuen Feldzuges erweisen, in dem in ganz andere Faktoren in die Entscheidung treten werden, wie in allen bisherigen Kriegen. Schon jetzt aber unterliegt es keinem Zweifel, daß der Festungsbau der französischen Offiziere unserer Armee ein gewisses Hinderniß und der französischen Armee eine günstige Defensiv zu ihrem ersten Aufmarsch bieten wird, und daß, wenn dieser Schritt nicht im ersten Anlaufe durchbrochen werden kann, die Vortheile der Initiative also des Angriffs wesentlich geschwächt werden würden. Um die Vertheidigungskraft dieser französischen Befestigungsanlagen zu untersuchen, bedarf es zahlreicher und schwerer Artillerie, die in erster Linie in die strategischen Operationen eingesetzt haben würde. Diese Aufgabe muß der Festungsbau erfüllen.

Es fragt sich nun, ob die wirrige in ihrer jetzigen Stärke der Aufgabe gewachsen ist. Nachdem was die Zeitungen in letzter Zeit über diese Angelegenheit gebracht haben, soll dies nicht der Fall sein, und so machen die Ausstellungen derselben den Eindruck, als ob sie zur Bearbeitung der öffentlichen Meinung dienen sollten, um diese der Vernehmung willfähriger zu machen. Die Bemerkung, soweit sie das Material betrifft, besteht in einer einmaligen Angabe über die vielschichtige Artillerie, die in erster Linie in die Operationen eingesetzt haben würde. Diese Angabe muß der Festungsbau erfüllen. Diese Angabe muß der Festungsbau erfüllen. Diese Angabe muß der Festungsbau erfüllen.

### Politische Hebersicht.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 12. Juli. (Sophradriten.) Laut Meldung aus London begab sich gestern Nachmittag das Kaiserpaar, begleitet von den englischen Prinzen und Prinzessinnen, zur Parade auf das Wimbledoner Feld. Bis der Kaiser um 4 Uhr eintraf, feierte die Artillerie Salut. Die Truppen standen unter dem Befehl des Herzogs von Cambridge. Der Kaiser, begleitet von dem Prinzen von Wales, dem Herzog von Cambridge, Connaught und einem glänzenden Stabe, schritt die Fronten ab, von den Mannschaften mit dem Königsalut begrüßt. Danach begann der Vorbereitungen der Truppen, welche dann wieder Parade- und Aufstellung einnahmen. Die Parade dauerte 1 1/2 Stunden und nahm einen glänzenden Verlauf. Der Kaiser trug die weiße Kaiserfräse

### Das Mädchen aus der Fremde.

14) Novelle von Karl Ed. Klopfer.

(Fortsetzung.)

(Hinterb. verboten.)  
Sie näherte sich der Mutter, legte ihren schönen, graziösen Arm zärtlich um deren Hals und küßerte sarte Worte zu der Mutter, die sie wirklich zu bezaubernd schienen. „Herr Brodmann“, wandte sich der Arzt indessen halbig und leise an seinen Nachbar, „Sie werden wohl so freundlich sein, mich zu begleiten, nicht wahr? Ich habe doch die Pflicht, die Damen nicht allein zu lassen für den Fall, daß unterweges ein neuer Anfall oder dergleichen — hm. Und es wäre mir nicht lieb, wenn irgendein Befannter nicht allein mit dieser Ertandame wegfahren sähe; Sie begreifen, ich habe eine Braut, und — man könnte ihr vielleicht bösehafte Gerüchte zu Ohren bringen, wenn ich — na, kurz, bitte, — thun Sie mir diesen Gefallen, Herr Brodmann.“  
Ernst erwiderte anfangs ein wenig, dann schlug er in die Hand des besorgten Doktors ein und versprach, ihm diesen „Gefallen“ zu erweisen.

Carlota's Mutter ließ sich willig den Ueberwurf unlegen; es schien eine gewisse stumpfe Apathie über sie gekommen zu sein nach der wilden Erregung der letzten Minuten. Nur wollte sie es sich nicht annehmen lassen, der Tochter die gewöhnlichen kleinen Dienste zu leisten. So packte sie die Violine sorgfältig ein, den dafür bestimmten Holzkasten, nahm die Mantille, welche die stärksten als Nationaltraktat nur während der Vorstellung trug, und verwehrte sie in einem Stübchen. Während dieser Vorbereitungen trat Carlota mit dem beiden Herren wieder ein wenig bei Seite.  
„Sennor Doktor, wenn Ihnen ist der Weg nicht zu weit hinaus zu uns —  
„Ich begleite die Damen selbstverständlich“, beillte sich Hubert zu erwidern, „und bitte Sie nur um die Erlaub-

niß, meinen Freund mitzunehmen, weil — doch Baron, ich vermag ja ganz, Ihnen denselben vorstellen, — Herr Ernst Brodmann.“

Carlota betrachtete den Kaufmann erst jetzt so eigentlich. Ihr Blick war nicht ganz frei von schüchternem Mißtrauen, aber sein Gesicht mußte wirklich sehr viel Vertrauensverweckendes haben, denn sie reichte ihm schließlich freundlich die Hand und sprach in lebenswichtigen Worten den Dank für seine hilfreiche Unterstüzung aus. Ernst war sehr verwirrt, als er die warmen, rosigen Finger in seiner Handfläche fühlte, und mußte sich Gewalt anthun, um nur eine eintgermaßen zusammenhängende Erwiderung geben zu können.

„Tambien, was ich eigentlich wollte sagen, Doktor“, wandte sich Carlota dann wieder an Hubert. „Ich möchte mir auch für die Zukunft erbitten Ihren Rath, Ihre freundliche Unterstüzung. Meine Mutter braucht wohl — einen Hausarzt, nicht wahr? Ich habe noch nicht Gelegenheit gefunden, nach einem solchen zu suchen, und — es wäre der Mutter besser, sie — würde weniger Befremdliches darin sehen, wenn Sie Ihre Hilfe als Arzt mehr — mehr als wie ein Freund —“

„Ich verstehe“, erwiderte Hubert, „freilich, es wäre Ihrer Frau Mutter vielleicht, sich gleichsam ärztlich überwaht zu sehen. Rechnen Sie auf mich, ich werde täglich unter der Maske eines hausfreundlichen Besuches über ihr Befinden Grundtunung einzulegen.“

„Und puez, nicht wahr, Sie vermeiden jetzt — unterweges — jeden Ansehen, als wüßten Sie etwas von der Krankheit meiner Mutter?“  
„Natürlich; die Sennora soll nicht den geringsten Verdacht fassen; verlassen Sie sich nur auf mich.“  
Unterdessen hatten sich die beiden Damen in ihre Hebersicht übergeben und waren zum Aufbruch bereit. Carlota führte ihre Mutter am Arm, an deren anderer Seite sich Dr. Hubert hielt. Ernst folgte den Dreien nach durch die kleine Pforte,

die den Ausgang für die Künstler bildete. Auf der Straße befestigte sie den hier bereits wartenden Pfater.

Auf dem langen Wege, den selbst der in voller Carrière dahinjagende Wagen in nicht weniger als einer ganzen Stunde zurückzulegen vermochte, bemühte sich Hubert, das ohnedies nicht besonders rege Gespräch völlig in formlosesten Fahrwasser zu erhalten. Frau Magagnoli, die mit ihrer Tochter den beiden jungen Männern gegenüber saß, verkehrte in starrem Schweigen; man hätte sie sogar für eingekerkert halten können, wäre nicht von Zeit zu Zeit ein Seufzer aus ihrer Brust geliegen, worauf ihr Carlota jedesmal zärtlich die Wange streichelte und ihr ein bescheidigendes „Punto en boca!“ zuflüßerte. Es hatte fast den Ansehen, als wäre sie die sorgliche Mutter, die ihr erregtes Kind zu bezaubernd trachtete.

Ernst vermochte den Blick nicht abzuwenden von diesem währenden Beweis der Kindesliebe. Er verstand nicht die Worte, die Carlota der Mutter sagte; aber das wohlwollende romantische Blödel und vor Allem der himmlisch milde Ton in ihrer Stimme fand in seinem Herzen ein harmonisches Echo. Er befestigte sich an dem Gespräch, das Hubert mit der Spanierin führte, auch nur sehr eintüßig und gewissermaßen zaghaft; aber gerade seine Schüchternheit schien ihn in der Meinung Carlota's zu erhöhen, die in ihrem Verste wohl Grund gefunden haben mochte, die Herren, die sich für idon an allen Orten zu nähern verlust hatten, mit Berandigung oder unwillkürlich mit Mißtrauen zurückzuweisen.

Als der Pfater über die Marialberferstraße raste und an der Schenke vorbeiführte, war da wurde es Ernst merklich, wie er die Brust. Er kam sich fast wie ein Sklave vor, der, statt seiner Schuldigkeit nachzugehen, auf verbötenen Wegen manbelt. Dann bemühte er sich aber, in seinen Gedanken die Scene von heute Morgen zu erwecken und in sich wieder die Entrüstung aufzuschädeln, die ihn am Vermittlung vom Hause fortgetrieben hatte — in die Auffälligkeit. Ja,





# Für Magenleidende!

Allen Ernen, die sich durch Gefäßung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch ungesünder Lebensweise ein Magenleiden mit: **Magenatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verflüchtigung** ausgehen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches in Folge eigenartiger und sorgfältiger Zusammenfügung von Kräutern auf das Verdauungsorgan eine anregende, stärkende und belebende Wirkung ausübt und besten Beistand bei allen Magenleiden, die aus „schlechter Verdauung“ und hieraus entstehender Fehler- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, vorzüglich bewirkt hat. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge allgemein bekannt.

## Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erhaltenen und heilkräftig gefundenen Kräuterstoffen mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel; derselbe ist kein Abführmittel, sondern stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte naturgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Sättebildung. Derselbe beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, wodurch das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen gereinigt wird, und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden solche Magenleiden meist schon im Keime erstickt, man sollte nicht säumen, seine Anwendung allen anderen, ischären, äßen, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen! Alle Symptome die **Roskloßmagen, Aufstos, Sodbrennen, Blähungen, Lebereit mit Erbrechen**, die bei Erwachsenen (gerade bei Magenleiden) am leichtesten auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt und am freudiger wird man damit fortfahren bis zur vollkommenen Genesung.

**Bei Stuhlverstopfung**, wo die verbrauchten, verdorbenen, zum größten Teil in Verlesung Eingeweide enthalten und nicht nur Verstopfung, **Roskloßmagen, Verstopfung, Schlaflosigkeit**, sondern auch Bluthausungen in Leber, Milz u. Nierenleiden (**Säureabfälle**) verursachen, ist Hubert'sches Mittel ein Verdaunungsmittel, welches die Verdauungsorgane und verstopften Magenleiden benutzbar macht, der Verdauungsorganen einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehme Stoffe aus dem Magen und Gedärmen, ohne ein Abführmittel zu sein!

**Schweres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** meist die Folge schlechter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei mäßiger Appetitlosigkeit, unter nervöser Spannung und Gemüthsstimmung, sowie häufigen **Roskloßmagen, schlaflosen Nächten** werden oft solche Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, befeuchtet und verbessert die Blutbildung, regt den Stoffwechsel fröhlich an, beruhigt die erregten Nerven und schafft in Folge ausgiebiger Ernährungsfähigkeit gesundes Blut, neue Kräfte und neues Leben. Häufige Anmerkungen und Dankschreiben beweisen dieses. **Gebrauchsanweisung zu jeder Flasche beigegeben.**

Hubert'scher Kräuter-Wein ist in Flaschen zu M. 1,25 u. M. 1,75 zu haben in:

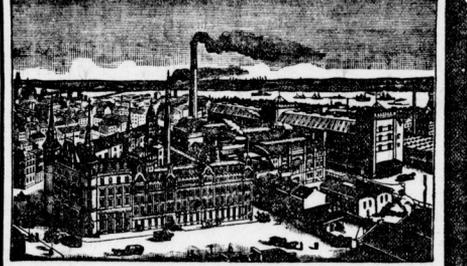
- |                                      |                                    |                             |
|--------------------------------------|------------------------------------|-----------------------------|
| Palle, Engel-Apotheke.               | Seiffen, Apotheke.                 | Marksdorf, Apotheke.        |
| Bier-Apotheke.                       | Seiffen, Apotheke.                 | Merseburg, Apotheke.        |
| Bernburg, Neue Apotheke.             | Vohlsleben, Apotheke.              | Naumburg, Apotheke.         |
| Blankenb., Apotheke.                 | Hamm u. B., Einhorn-Apotheke.      | Stadtilm, Apotheke.         |
| Coburg, Hof-Apotheke.                | Jena, Hof u. Rath's-Apotheke.      | Schleibitz, Apotheke.       |
| Delitzsch, Adler-Apotheke, am Markt. | Jena, Hof-Apotheke, am Markt.      | Schleibitz, Adler-Apotheke. |
| Eisenach, Großhof, Hof-Apotheke.     | Jena, Hof-Apotheke, am Markt.      | Zinna, Apotheke.            |
| Frankfurt, Apotheke.                 | Leipzig, Apotheke.                 | Saalekreis, Apotheke.       |
| Gräfenhainichen, Apotheke.           | Leipzig, in sämmtlichen Apotheken. |                             |

Verfand von Leipzig: 3 Flaschen franco excl. Abfr.; 4 Flaschen incl. Abfr.

**Herm. Heller's Restaurant u. Gartenlokal**  
Gr. Ulrichstr. 36. z. gold. Schiffechen Gr. Ulrichstr. 36.  
**Mittagstisch von 12<sup>1/2</sup>—2 Uhr.**  
Reichhaltige Speisekarte der Saison entsprechend.  
ff. Biere:  
**Münchener Löwenbräu, Tinzler Lagerbier**  
und echt Böhm. Bier aus **Liebotshan b. Saaz.**  
**Champagner-Weissbier.**  
Grätzer Bier und Döllnitzer Gose.

**XIII. Mitteld deutsches Bundes-schießen zu Erfurt.**  
In den Tagen vom 19.—26. Juli findet in Erfurt, der altberühmten Hauptstadt Thüringens, das XIII. Mitteld deutsches Bundes-schießen statt. Es sind alle Vereintungen getroffen, um das Fest zu einem großartigen zu gestalten. Der ausgeübte, reichgedeckte Fest- und Schießplatz bietet alles Wünschenswerthe. Der große, am 19. Juli stattfindende Festzug verpricht ein imponantes, farbenprächtiges Schauspiel zu werden. Erfurt, in der nächsten Nähe des herrlichen Thüringer Waldes gelegen und selbst reich an Sehenswürdigkeiten und geschichtlichen Erinnerungen, wird während der Festzeit nicht nur der Sammelplatz des Mitteld deutschen Schützenbundes, sondern auch das Ziel vieler schaulustigen Fremden sein, die den Besuch des großartig angelegten Bundes-schießens mit einem Sommeraufzuge in das Thüringer Land verbinden werden.  
Das Central-Bureau, Restaurant Bierhof, Gartenstraße 63, ertheilt jede weitere Auskunft. Der Fest-Ausschuß.

**Cur- und Wasserheilanstalt „Luisenbad“, Thal in Thüringen.**  
Post, Telegraph, Station der Bahn Wutha-Rudha.  
Seit 20 Jahren besteht Anstalt, vollst. renov., das ganze Jahr geöffnet und gesund. u. Malige. Seebad für chron. Kranke der peridische Art, namentlich für Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, beginnende Lungenkrankheiten, chron. Gelenkrheumatismus u. Intoxicationskrankheiten. (Mit Ausschluss von Geisteskranken und Kranken mit ansteckenden Krankheiten.) Sanatorium für Rheumatiker. Jeder aller Art in der neuen, mit 20 Schwestern erdichteten Wohnanstalt, höchster Comfort, elektr. Beleuchtung, centrale Dampfheizung, Wintergarten, Kuchenthe, Verbindung aller Logisführer und der Badeanstalt. Näb. durch Prospekte oder durch den dirig. Arzt **Dr. med. Pollitz.**



**Chocoladen- und Zuckerwaren-Fabrik von Gebr. Stollwerck, Köln.**  
Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rosstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben **Stollwerck'sche Fabrikate** im In- und Auslande eingebürgert.  
**Stollwerck'sche Chocoladen** sind überall in den durch Verkaufsschiller kenntlichen Geschäften käuflich.

**Glausthal im Oberharz.**  
Höhe, 600 Meter über dem Meere. Schöne Lage. Rader Wald. Erholungsort für Genuß und Kranke. Sanatorium, Badeanstalt. Gute Genuß- und Privatwohnungen. Prospekte durch das „Ausflugsbureau für Sommerfröhen“.

**Gegen Lungenkrankheiten, Tuberkulose (in den ersten Stadien), Bleichsucht, Bluterkrankh., Skrophulose, Rachitis und in der Reconvaleszenz** erprobt als heilkräftiges Mittel von zuverlässiger Wirkung  
ist der von Apotheker Herbarby bereite unterphosphorigsaure **Kalk-Eisen-Syrup.**  
Schlechte und heruntergekommene Leute haben mit Herbarby's Kalk-Eisen-Syrup eingedehnte Verleite gemacht und aberdenn die Verleite gegen die empfohlenen dieses Präparat wärmstens als ein Heilmittel, welches nicht nur schnell, sondern auch rascher Erfolg bewirkt, den Schreien ist die nachdrückliche Empfehlung, bei ungenügender Wirkung die Blausäure — bei Kindern auch die Nahrungsmittel — zu verweigern, bis die Gesundheit der Kranke und des Körpergewichtes in höherem Maße zurückgekehrt ist. Preis à Flasche M. 2.50.  
Man verlange in den Apotheken Sets J. Herbarby's Kalk-Eisen-Syrup und sollte auf mehrfache geistliche rechte Schutzmarke. — Jeder Flasche 10 über die eine Broschüre von Dr. Herbarby über die Gebrauchsanweisung, zahlreiche ärztliche Zeugnisse und Dankschreiben enthalten, beigegeben.  
**J. Herbarby, Apotheker zur Barnherzigkeit in Wien.**  
Erlaubt zu haben bei:  
Halle a. S. in der Siegelapotheke u. in der Engelapotheke u. Köhl,

**C. Hauptmann, Möbelfabrik mit Dampftrieb,**  
Halle a. S., M. Ulrichstr. 34 (Drei Stöckige) Halle a. S.,  
Atelier für decorative Arrangements, empfiehlt fein **grosses Lager fertiger Möbel, Spiegel und Polsterwaren** eigener Fabrik.

**GAS MOTOREN-FABRIK DEUTZ in Köln-Deutz**  
Otto's neuer Motor, liegend und stehend, liegend von 1/2 bis 100 HP., stehend von 1/2 bis 8 HP.  
33 000 Exemplare mit über 120 000 Pferdekraft im Betrieb.  
Otto's Zwillingsmotor, m. durchaus regelm. Gang. Insbesondere f. elect. Lichtbetrieb geeignet. Ueber 900 Anlagen im Betrieb.  
Otto's Petroleummotor (Benzin-) von 1-3 HP. — Betrieb unabhängig von Gasfabriken. Gleiche Vorteile wie bei gewöhnlichem Gasmotorenbetrieb. — Ohne weitere Abänderung f. Leuchtgas verwendbar.  
Generalvertreter: **Schuckert & Co.,** Zweigniederlassung, **Leipzig.**

**Otto Giesert, Chemische Waschanstalt, Kaulenberg 3.**  
Reinigung von Herren- und Damen-Garderobe jeder Art; seidene, wollenne und halbwoollenen Kleider mit jedem Gefüge. Uniformen, Woll- und Wollen-Gegenstände, Pelzwaren, Röcke, Hüte, Westen, Mäntel, Leddröcke, Steppdecken etc. werden je nach ihrer Beschaffenheit, ohne einzulauen oder ihre ursprüngliche Färbung zu verlieren, gewaschen oder chemisch gereinigt.  
**Gerichtlicher Verkauf.**  
Der Verkauf der zur **Paul Lorenzen'schen Concursmasse** gehörigen **Regulatoren, Wand- u. Weckuhren, sowie Schmecksachen**, namentlich eine große Partie silberner Taschenuhren findet nur noch wenige Tage im **Laden Leipzigerstrasse 5** zu sehr billigen Preisen statt.  
**Bernh. Schmidt, Concurs-Verwalter.**

**Provings Eisenmoorbad Schmiedeburg.** (H.-Stat. Breßl. Cadixen. a. C. 6 Kilom. entf.)  
Vorzügliche Erfolge bei rheumatischen und gichtlichen Leiden, Contracturen, Blähungen, Bluthosen, Haut- Nerven- und nervösen Brustkrankheiten, Gelände Waldgenuß. — Durchaus mögliche Preise. — Beginn der Saison: 4. Mai.  
Nähere Auskunft durch Oberarzt Dr. Lübecke und städtische Badeverwaltung.

**Süßrahmbutter, tägl. frisch, 9 Pf. M. 7.20, altereinsten, 9 Pf. M. 4.50.**  
**Geflügel, garantiert lebende** Anfuhr:  
7-8 Gänzen, beste Wintergier, M. 6.20, 3-4 Enten od. Gänze, 2-3 Gänze od. 4-6 Enten je M. 4. fero. Nachh.  
Wm. Hahn, Zinte (Gallien).

**Zahnärztliche Privatklinik**  
täglich 11-1 Uhr. Behandlung für Unentgeltliche unentgeltlich. Plomben, künstliche Zähne etc. gegen Erstattung der Auslagen.  
Halle a. S., Geiststr. 20, II. Etage links.  
**Butter u. Wafel Honig.**  
Naturseifebutter frisch M. 7.25, ff. reiner Honig M. 4.00, 6-8 Gänzen je M. 6.25, 2 Enten, 2-3 Enten je M. 6. — Garant. best. M. 4. fero. polferrt (Nachh.). Wm. Hahn, Zinte, Gallien.  
Das größte reine **Reggenbrod** liefert **Carl Koch, Herrenstr. 1, u. die bekanntesten Verkaufsstellen.**

